



„Radverkehrsentwicklung im Landkreis Marburg-Biedenkopf“

Kurzdokumentation¹

Programm:

1. Begrüßung
(Kirsten Fründt, Landrätin Marburg-Biedenkopf)
2. Aktueller Bericht über den Stand des Landkreises in der Radverkehrsentwicklung
(Thomas Meyer (TM), Radverkehrsplaner im Fachdienst Kreisentwicklung)
3. Fragen und Austausch
4. Radverkehrsentwicklung in und um Arnsberg
(Hauke Karnath (HK), Radverkehrsbeauftragter der Stadt Arnsberg)
5. Fragen und Austausch
6. Radwegeplanungen im Landkreis in Baulast des Landes und des Bundes
(Annett Nusch (AN) und Sebastian Lauer (SL), Hessen Mobil)
7. Frage und Austausch

1. Begrüßung

Landrätin Kirsten Fründt begrüßt zur digitalen Radverkehrskonferenz.

Sie stellt die anwesenden Referenten vor und stellt kurz aktuelle Fortschritte in der Radverkehrsförderung vor. So sei beispielsweise das Innenstadt-Radverkehrskonzept für Stadtallendorf, welches im Frühjahr fertiggestellt wurde, ein gutes Beispiel dafür, wie Prozesse in Kooperation und mit der Beteiligung von Bürger*innen gelingen könne. Olaf Hausmann, Sprecher des Lenkungsgremiums des Radverkehrsforums Marburg-Biedenkopf, übernimmt die Moderation des Abends. Er begrüßt das Plenum und gibt Hinweise zur Technik und zur Netiquette.

2. Aktueller Bericht über den Stand des Landkreises in der Radverkehrsentwicklung

Thomas Meyer stellt in seinem Vortrag die aktuellen Maßnahmen zur Radverkehrsentwicklung und Radinfrastruktur des Landkreises Marburg-Biedenkopf vor. Der Landkreis engagiert sich hierbei in vielen unterschiedlichen Bereichen. Sowohl Planungen und bauliche Umsetzungen von Radwegen an Kreisstraßen würden

¹ Erstellt FD Bürgerbeteiligung und Ehrenamtsförderung

weiter voranschreiten, derzeit sei aber auch die Vergabe der Planungen zu einer Verbindung an der B253 zwischen Breidenstein und Breidenbach in Arbeit. (Siehe hierzu ebenso die Präsentation „Offene Radkonferenz März 2021“).

Darüber hinaus werde derzeit an dem Ausbau und der Pflege der Radwegweisung gearbeitet, so dass noch dieses Jahr 200 km Wegstrecke zusätzlich ausgewiesen werden.

Ebenso werde derzeit die erneute Teilnahme des Landkreises am „Stadt- und Landradeln“ vorbereitet, es werde wieder verschiedene Aktionen geben und man hoffe auf einen erneuten Zuwachs der Gesamtkilometer.

Darüber hinaus sei nach dem erfolgreichen Pilot-Rad-Innenstadtkonzept für Stadtallendorf die Entwicklung von weiteren Konzepten für Mittelstädte im Landkreis beauftragt. Hierzu kooperiere man eng mit Biedenkopf, Wetter, Kirchhain und Gladenbach. Die Bürgerveranstaltungen zu diesen Konzepten würden voraussichtlich im Juni stattfinden. Zudem werde in Kooperation mit dem Verein „Freie Lasten“ e.V. ein kostenfreier Lastenradverleih für den Kreis bis zum Herbst aufgebaut.

3. Fragen und Austausch²

Fragen konnten per Chat und über Audiozuschaltung gestellt werden. Olaf Hausmann (OH) moderierte die Fragerunde. Die Fragen und Antworten sind in der Veranstaltung protokolliert worden.

Frage: Wie ist der Zeitplan für die Innenstadtplanungen? Sind sie bereits im Gange?

Antwort (im Chat, OH und TM): Die Planungen sind bereits im Gange. Im Juni werden entsprechende Bürgerbeteiligungsformate stattfinden. Der Landkreis habe die Konzepte beauftragt. Die Maßnahmenpakete sollen nach Übergabe der Konzepte von den Kommunen selbst koordiniert und umgesetzt werden.

Frage: Welche Kommunen werden die Zählstationen erhalten?

Antwort (TM): Die Zählstationen tragen dazu bei eine bessere Datengrundlage zum Thema Radverkehr im Landkreis zu erlangen. Gemeinsam mit HessenMobil habe man mögliche Standorte bestimmt. Genauere Aussagen zu den Standorten werden nicht gegeben, um Vandalismus vorzubeugen.

Frage: Gibt es Überlegungen den Radweg R2 zwischen Cölbe und Sarnau/Bahnhof über das Cölber Eck zu verlegen? Dies würde die Stahlbrücke über die Lahn neben der Bahnbrücke erübrigen.

² Hinweis: Fragen werden inhaltlich nicht wörtlich wiedergegeben

Antwort (TM): Die Brücke am Lahnradweg zwischen Sarnau und Cölbe werde saniert. Die Route für den Verlauf einer Raddirektroute zwischen Frankenberg – Marburg sei noch zu klären.

4. Radverkehrsentwicklung in und um Arnsberg

Hauke Karnath stellt in seinem Vortrag den Prozess der Radverkehrsentwicklung in Arnsberg vor. Arnsberg als Stadt im Mittelgebirge, sei lange durch den Autoverkehr geprägt und der Radverkehr wurde wenig berücksichtigt. So habe man eine Vielzahl von Ansätzen gewählt um die Bedingungen für den Radverkehr zu verbessern. Inzwischen bezeichne man sich zwar immer noch als „Anfängerregion“ beobachte aber einen deutlichen Akzeptanz-Zuwachs des Radverkehrs, sowohl bei der Bevölkerung als auch in der kommunalen Politik. (Siehe hierzu die Präsentation „4_Arnsberg_2503.pptx“)

5. Fragen und Austausch³

Fragen konnten per Chat und über Audiozuschaltung gestellt werden. Olaf Hausmann (OH) moderierte die Fragerunde. Die Fragen und Antworten sind in der Veranstaltung protokolliert worden.

Frage: Gab es Diskussionen über Parkräume für PKWs, die möglicherweise verloren gehen aufgrund der Radverkehrsentwicklung?

Antwort (HK): Diese Diskussion wurde zuerst vermieden und selbstständig geführte Trassen zum Ausbau gewählt sodass Konflikte mit (ruhemdem) Verkehr nicht auftraten. Durch die zunehmende Akzeptanz von Radverkehr, die auch durch die wirtschaftlichen Gewinne durch Radtourismus verstärkt werde, sei eine größere Bereitschaft entstanden, auch auf Straßen die Verkehrsflächenverteilung zu Gunsten von Radfahrenden zu gestalten.

Frage: In welchem Zeitrahmen ist die Haltung in Arnsberg von Anti- zu Pro-Radverkehr um geschwungen?

Antwort (HK): Die veränderte Stimmung habe sehr viel mit der ökonomisch erfolgreichen und wirtschaftlichen Entwicklung des Ruhrtalradweges zu tun. Hierdurch wurde der Nutzen vom Radverkehr für Tourismus und die damit verbundenen wirtschaftlichen Gewinne aufgezeigt. Selbstverständlich gebe es jedoch immer noch Konflikte, insbesondere, wenn es um veränderte Verkehrsraum-Aufteilung gehe.

Frage: Gibt es Ladestationen für E-Bikes am Ruhrtalradweg?

Antwort (HK): Es wurden Ladestationen angeboten, jedoch zeichnete sich ab, dass die

³ Hinweis: Fragen werden inhaltlich nicht wörtlich wiedergegeben

Fahrradfahrenden diese Stationen nicht nutzen. Viele der Radtourist*innen würden in Arnsberg übernachten und nutzen daher Landemöglichkeiten in den Unterkünften.

Frage: Wie sieht es abseits vom Tourismus mit der Radverkehrsnutzung aus? Wie ist es mit den Berufspendlern?

Antwort (HK): Für den Alltagsverkehr gebe es Umsetzungen eines Radexpressweges Arnsberg. Dies geschehe in Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Straßen in Nordrhein-Westfalen (NRW). Zudem habe NRW ein Förderprogramm „Bürgerradwege“ entwickelt. Die Stadt müsse die Planungskosten und den Grunderwerb und die Ausführung übernehmen. Der Landesbetrieb zahle die anfallenden Baukosten. Zurzeit werden erste Maßnahmen in dieser Art umgesetzt.

6. Radwegeplanungen im Landkreis in Baulast des Landes und des Bundes

Annett Nusch, Fachdezernentin der Planung Westhessen, und Sebastian Lauer, Sachgebietsleiter des Radverkehrs, von Hessen Mobil berichten in ihrem Vortrag über Radwegeplanungen in den Hessen Mobil Bezirken Westhessen und Nordhessen, die in Baulast von Bund und Land fallen.

(Siehe hierzu die Präsentation „5_HessMob_2503.pptx“)

5. Fragen und Austausch⁴

Fragen konnten per Chat und über Audiozuschaltung gestellt werden. Olaf Hausmann (OH) moderierte die Fragerunde. Die Fragen und Antworten sind in der Veranstaltung protokolliert worden.

Frage: Können Sie schon einen konkreten Zeitplan benennen, wann mit dem Bau des Lückenschlusses von Hof Capelle nach MR-Cappel entlang der Beltershäuser Straße begonnen wird?

Antwort (SL): Herr Lauer verweise auf Folie acht der Präsentation. Wann es zur Umsetzung kommen könne, sei noch nicht bekannt, da noch kein Baurecht vorliege. Dieses könne jedoch im dritten Quartal 2021 abgearbeitet sein.

Frage: Ist die Radverkehrsverbindung von Dautphe nach Gladenbach in dem Radverkehrskatalog 2024 enthalten?

Antwort (SL): Hierzu gebe es keine genauen Kenntnisse und die Frage werde zur Klärung nochmal aufgenommen.

Anmerkung (TM): Ggf. sei hierbei auch die Priorisierungsmethodik die derzeit von Hessen

⁴ Hinweis: Fragen werden inhaltlich nicht wörtlich wiedergegeben

Mobil erarbeitet werde, relevant.

Anmerkung (Viktoria Wesslowski v. Hessen Mobil): Die Priorisierung solle im zweiten Quartal 2021 abgeschlossen sein.

Frage: Wie steht es um einen Lückenschluss zw. Schwarzenborn und Schwabendorf an der B3?

Gibt es schon Planungen um ein Lückenschluss zwischen Hatzbach, Wolferode und Ernsthausen?

Antwort (AN/Wesslowski): Diese Bedarfe seien ihnen bekannt. Nach der abgeschlossenen Priorisierung können man genauere Aussagen treffen.

Frage: Gibt es ein "Radwegekataster", also eine Erfassung der Ist- und Soll-Zustände? Oder wo noch gar nichts ist, sondern gebraucht wird? Radwegpflegepläne (Inspektion oder Zustandsmeldung an Hessen Mobil)?

Antwort (AN): Am Beispiel der Landes- und Bundesstraßen gibt es ein System der Zustandserfassung, wobei regelmäßig Schäden und Mängel schon mit digitalen Mitteln erfasst werden. Dieses System werde aktuell auf das bestehende Radwegenetz aufgebaut. Dazu werden die Radwege abgefahren und Mängel wie Risse oder Schlaglöcher im Pflaster dokumentiert. Diese Zustandserfassung solle für ein zukünftiges Erhaltungsprogramm der vorhandenen Radwege genutzt werden.

Frage: Am Beispiel der Radverkehrsverbindung zwischen Dautphe und Gladenbach: Wird die Verkehrssicherheit in der Priorisierungsmethodik berücksichtigt?

Antwort (Wesslowski): Alle Anträge, die bei Hessen Mobil eingehen, werden einzeln geprüft. Die neue Priorisierungsmethodik berücksichtige vor allem die zu beachtenden Lückenschlüsse im Radverkehr und die Verkehrssicherheit.